

DIE SCHUTZHÜTTE AUF DEM ABGSCHÜTZ UND DER STEINMANNDLI-KLUB

Auf dem Weg von Melchsee-Frutt auf den Hochstollen oder auch zum Mittelpunkt der Schweiz auf der Älggialp kommt man unweigerlich bei der Schutzhütte Abgschütz vorbei. Vielen einheimischen Berggängern wird diese aussergewöhnliche Hütte bekannt vorkommen, handelt es sich doch um eine Nachbildung des legendären Grassenbiwaks, einer SAC-Hütte am Titlis. Das Duplikat wurde im Jahr 2010 anlässlich des Jubiläumsjahrs der SAC-Sektion Engelberg erstellt. Während der Jubiläumsfeier stand die Hütte im Dorf Engelberg, anschliessend stellte sich die Frage, was mit ihr geschehen soll. Ernst Spichtig, der damalige Hauptmann des Sachsler Steinmannndli-Klubs, hatte die Idee, die Hütte als Schutz-

Eine Schutzhütte auf einer Hochalp auf 2'222 Meter über Meer mag etwas ungewöhnlich sein. Der Innerschweizer Heimatschutz, der die touristische Bautätigkeit in den Bergen immer kritisch begleitet, war mit diesem Vorhaben aber ausnahmsweise einverstanden. Der Weg vom Abgschütz hinunter zur Melchsee-Frutt sei nicht sehr anspruchsvoll und könne von geübten Wanderern auch bei Schlechtwetter bewältigt werden. Für Familien und ungeübte Berggänger könne ein Unterstand in diesem Gebiet jedoch hilfreich

Der Bildhauer Jo Achermann hat für die Schutzhütte Abgschütz eine neue Aussen-Bank entworfen.

Diese wird am 15. August 2018 (Mariä Himmelfahrt), 11.00 Uhr, feierlich eingeweiht.

Zu diesem Anlass mit Apéro und Suppe auf dem Abgschütz sind alle Gäste herzlich eingeladen!

Schutzhütte Abgschütz
Entwurf durch den Architekten Jakob Eschenmoser (*1908 †1993), Hüttenbauer aus St. Gallen.

Grundriss: Hexagon (6-eckig)
Durchmesser: 5 Meter
Höhe: 3.5 Meter
Gewicht: 4 Tonnen

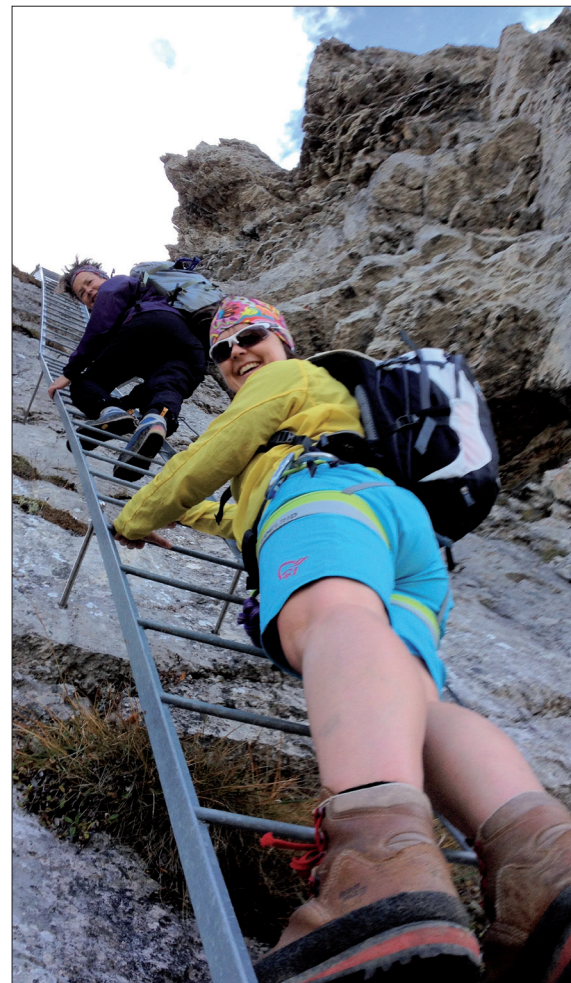
Inneneinrichtung:
Spartanisch, zwei Tische und vier Bänke, aber wunderschön!

hütte für Wanderer aufs Abgschütz zu bringen. Im Juli 2013 wurde die Hütte an ihren neuen Bestimmungsort geflogen und dort fachgerecht verankert. Am 15. August 2013 wurde sie feierlich eingeweiht.

sein. Aus diesem Grund und weil es sich bei der vorgesehenen Schutzhütte um ein Objekt handelt, das in einem direkten Zusammenhang zum Alpinismus steht, hat der Vorstand des Heimatschutzes ein Auge zugezückt und das Projekt bewilligt. Die Schutzhütte ist nicht das erste Projekt, das der Steinmannndli-Klub auf dem Abgschütz verwirklicht hat. Etwas weiter östlich, Richtung Murmelchopf und Haupt, hat er im Jahr 2000 die Europalei-

ter installiert. Das ist eine luftige Abkürzung, die es ermöglicht, auch im Winter von Melchsee-Frutt kommend nach Seefeld und Älggialp abzustiegen, oder umgekehrt. Die senkrechte Metalleiter ist 50 Meter hoch und hat in der Mitte den sogenannten Europaplatz. Für den Auf- oder Abstieg ist eine Klettersteig-ausrüstung dringend empfohlen.

Seit 40 Jahren baut und unterhält der Steinmannndli-Klub Wanderwege, vorwiegend für die Gemeinde Sachseln. Der erste Auftrag kam vom damaligen Verkehrsverein Melchsee-Frutt. Der Wanderpapst Sandlochbärti, Albert Rohrer, hatte den Steinmannndli-Klub angefragt, ob er den Wanderweg vom Grillplatz bei der Staumauer am Melchsee bis zur Talstation der Balmereggbahn übernehmen würde. Das war damals nur ein kleiner Gehweg.



Via Ferrata vom Abgschütz nach Seefeldsee.



Die Schutzhütte Abgschütz im Winter.

Den Steinmannndli-Klub gibt es seit 1965 und wie es dazu kam, ist auf seiner Website steinmannndli-klub.ch ausführlich dokumentiert:

Mit einem Lausbubenstreich hatte alles begonnen. Es gibt in Obwalden die Tradition: Wenn man erfährt, dass zwei sich gernhaben, so legt man in der Walpurgisnacht eine Sägemehlspur von einem Haus zum anderen. So geschah das auch im Jahr 1965. Dummerweise lag der Anfang der Sägemehlspur bei einem verheirateten Mann und das Ende der Spur bei einer Frau, die auch verheiratet war. Die Reaktion liess nicht lange auf sich warten. Die beiden Lausbuben, Ernst Spichtig und Josef Omlin, erhielten einen bitterbösen Brief, in dem zu lesen war, dass es über die Täter des Sägemehlstreuens in der Walpurgisnacht keinen Zweifel gäbe, dass es sich bei diesem Streich um grobe Ehrverletzung und sogar Kreditschädigung handle und so weiter, und dass die Sache sofort in Ordnung zu

bringen sei. Und um dieser höchst dramatischen Angelegenheit noch den notwendigen Nachdruck zu verleihen, hiess es weiter, dass man andernfalls unverzüglich Klage einreichen werde.

Und die Klage wurde eingereicht.

Vor dem Friedensrichter kam es dann zu einer Einigung. Die Lausbuben hatten die Tat zugegeben und beteuert, dass sie die Klägerschaft weder verletzen noch kreditschädigend angreifen wollten. Der Richter verurteilte die beiden Burschen zu einer Busse von 20 Franken, die mit einer guten Tat, die im öffentlichen Interesse liege, zu begleichen sei. Der Vorschlag der beiden Schuldigen, zur Sühne auf dem höchsten Berg Sachselns ein Steinmannndli zu bauen, wurde vom Richter akzeptiert. Einige weitere junge Männer halfen mit und trugen das nötige Material auf den Berg. Bald stand das Werk, versehen mit einem Kas-



Ernst Spichtig.

ten für das Gipfelbuch. Das Steinmannndli wurde feierlich eingeweiht und die Anwesenden wurden sich einig, von nun an jedes Jahr hier oben nach dem Rechten zu schauen. Der Steinmannndli-Klub wurde gegründet und einer der «Sünder», Ernst Spichtig, zum «Haupt-Mann» gewählt. Jeweils in der Walpurgisnacht kommen die Mitglieder zusammen, die Hauptversammlung findet bei gutem Wetter auf dem Brünighaupt statt.

Ernst Spichtig ist auch auf der Frutt kein Unbekannter. Er ist unter anderem der Architekt des Glogghuis und der Stöckenhütte mit dem Bergrestaurant Erzegg. Wenn Sie irgendwo auf der Frutt, sei es auf einem Berggipfel oder an einer Hotelbar, einen inzwischen etwas älter gewordenen Lausbuben auf der Flöte spielen hören, dann ist das sehr, sehr wahrscheinlich der Ernst.

Kurt Zumbrunn